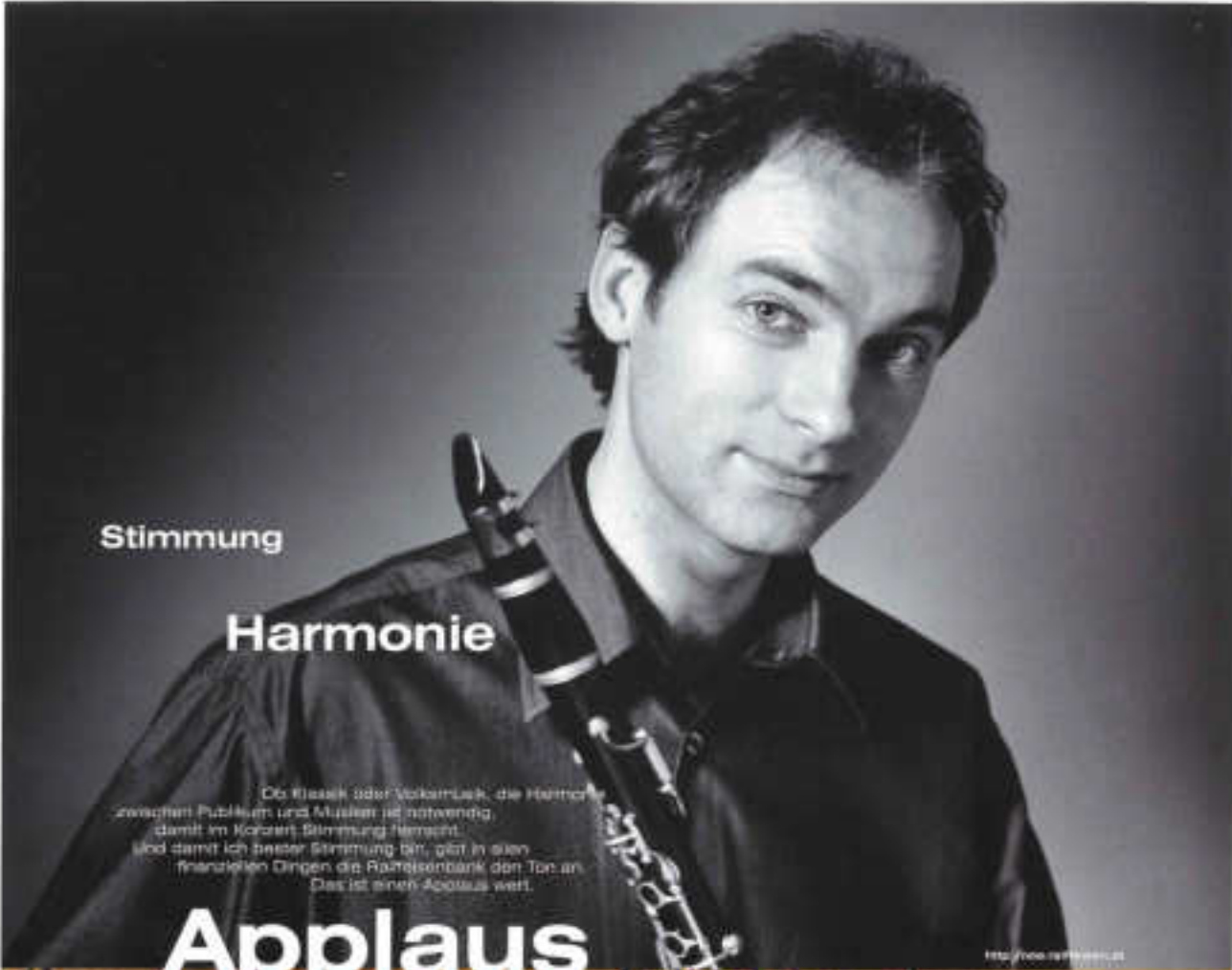


Festschrift

Musikverein Stadtkapelle Wieselburg



anlässlich des 80-jährigen
Bestandsjubiläums



Stimmung

Harmonie

Ob Klassik oder Volksmusik, die Harmonie
zwischen Publikum und Musiker ist notwendig,
damit im Konzert Stimmung herrscht.
Und damit ich besser Stimmung bin, gibt es allen
finanziellen Dingen die Raiffeisenbank den Ton an.
Das ist einen Applaus wert.

Applaus

<http://www.raiffeisen.at>



Raiffeisen. Meine Bank



80 Jahre
Musikverein
Stadtkapelle Wieselburg

Festschrift anlässlich des 80-jährigen Bestandsjubiläums
des Musikvereines Stadtkapelle Wieselburg



Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann

80 Jahre Stadtkapelle Wieselburg

Musik und Musizieren haben im alten Kulturland Niederösterreich einen ganz besonderen Stellenwert. 463 Musikkapellen mit mehr als 20.000 Musikanten sorgen in unseren Gemeinden bei unzähligen Anlässen für Stimmung und einen festlichen Rahmen. Sie sind aus dem gesellschaftlichen Leben unserer Gemeinden einfach nicht wegzudenken. Das gilt ganz besonders auch für die Stadtkapelle Wieselburg, die heuer ihr 80jähriges Bestehen feiert. Als Landeshauptmann gratuliere ich zu diesem runden Jubiläum sehr herzlich, aber auch dazu, dass sie so attraktiv für junge Musiker ist. Die kulturelle Identität unseres Landes und seiner Regionen wird ganz entscheidend durch unsere Musiktradition und seine Pflege geprägt. Und dazu hat die Stadtkapelle Wieselburg, die zu den besten des Landes zählt, viel beigetragen. Es möge ihr und ihren engagierten Musikanten auch in Zukunft gelingen, wo immer sie aufspielen, die Menschen mit ihrer flotten Musik zu begeistern.

Erwin Pröll

Landtagsabgeordneter Mag. Günther Leichtfried

Bürgermeister der Stadtgemeinde Wieselburg



80 Jahre - eine lange Zeit für einen Menschen, fast unvorstellbar, selbst dann, wenn man einen Teil dieser Zeit selbst miterleben konnte. 80 Jahre sind aber vor allem ein Grund zum Feiern und dies wird die Stadtkapelle sicherlich würdevoll und ausführlich machen. Ich darf dazu alles Gute, die notwendige Gelassenheit und auch ein wenig Ausgelassenheit wünschen. Ich möchte dieses Jubiläum aber auch benutzen, um als Bürgermeister im Namen der Gemeinde zu danken.

Viele haben sich in den vergangenen Jahrzehnten um die Stadtkapelle bemüht und viel Zeit und Engagement eingebracht. Dies war sicherlich nicht immer leicht und nicht selten mussten persönliche Interessen in den Hintergrund treten. Im Zentrum des gemeinsamen Strebens stand sicherlich immer, sich mit Freude der Musik zu widmen. Heute und das kann ich ohne Übertreibung feststellen, wird von der Stadtkapelle Musik in höchster musikalischer Qualität geboten. Erreicht wurde dies durch ein harmonisches Zusammenspiel mit der Musikschule, durch begabte und musikinteressierte Interpreten, durch einen ehrgeizigen und kompetenten Kapellmeister und durch ein angenehmes Umfeld, welches vor allem den fleißigen Händen der Funktionäre zu verdanken ist.

Die Auszeichnungen bei den verschiedenen Marsch- und Konzertwertungen, die hervorragenden Konzertabende und die vielen Auftritte bei den unterschiedlichsten Anlässen lassen einen Bürgermeister mit viel Stolz und Genugtuung auf seine Stadtkapelle blicken.

Die Stadtkapelle ist heute ein wichtiger, nicht mehr wegzudenkender Bestandteil im kulturellen und gesellschaftlichen Leben von Wieselburg.

Ich bedanke mich daher auch im Namen aller Stadt- und Gemeinderäte bei allen Musikern und Funktionären für den unermüdlichen Einsatz. Besonders hervorheben, ohne die Leistung anderer schmälern zu wollen, darf ich den Langzeitobmann und Ehrenobmann Ing. Leopold Puchebner und den Kapellmeister Ing. Josef Wippl. Ohne deren Einsatz und Fachwissen würde die Stadtkapelle nicht jenen Stellenwert haben, den sie heute repräsentiert.

Dem derzeitigen Obmann, Stadtrat DI Günter Hirtl, und der gesamten Stadtkapelle wünsche ich weitere erfolgreiche Jahre im Interesse aller musikinteressierten Wieselburger und Wieselburgerinnen.

G. Leichtfried

Ing. Josef Braunhofer
Bürgermeister der Gemeinde Wieselburg-Land



Zum 80-jährigen Bestandsjubiläum des Musikvereins - Stadtkapelle Wieselburg darf ich als Bürgermeister im Namen des Gemeinderates der Gemeinde Wieselburg-Land, aber natürlich auch ganz persönlich aufrichtigst gratulieren. Dieses Jubiläum gibt mir vor allem aber auch Gelegenheit, den vielen ehrenamtlichen Funktionären und Musikern, die sich um den Musikverein bemüht haben und dabei auch viel Zeit geopfert haben, Dank zu sagen. Ein Rückblick gibt Aufschluss über das erfolgreiche Wirken des jubelnden Vereines.

Wenn es 80 erfolgreiche Jahre waren, auf die der Verein zurückblicken kann, dann sind es zwei besondere Merkmale, die ausschlaggebend sind für die hervorragenden Leistungen dieser weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannten Gemeinschaft.

Das erste Merkmal ist, dass dieser Verein von Funktionären geführt wird, die ihre Aufgabe sehr ernst nehmen und mit viel Fleiß und hoher Verantwortung diese Organisation zu dem gemacht haben, was sie jetzt ist. Die Obmänner Ing. Leopold Puchner, HR Dipl.-Ing. Günther Hübl sowie Kapellmeister Ing. Josef Wippl haben es mit ihren Musikkameraden hervorragend verstanden, diesem Verein eine erfolgreiche Note zu verleihen.

Das zweite Merkmal sind die musikalischen Leistungen, die von der Mannschaft gekannt, sei es bei Konzerten oder Auftritten in Wieselburg-Land oder auf regionaler Ebene, erbracht werden. Die erfolgreiche Teilnahme an Bezirks-, Landes- oder Regionalbewerben gibt Zeugnis von der erfreulichen, musikalischen Aufwärtsentwicklung des Musikvereins - Stadtkapelle Wieselburg.

Persönlich sowie auch als Bürgermeister der Gemeinde Wieselburg-Land möchte ich den Funktionären sowie den Musikern meine Anerkennung aussprechen und ihnen für ihre überzeugenden Darbietungen sehr herzlich danken. Und für Ihr zukünftiges Wirken möchte ich Ihnen viele weitere Erfolge wünschen.

Braunhofer Josef



Karl Lechner

Bezirksobmann und Finanzreferent des NÖ Blasmusikverbandes

Als Bezirksobmann der Blasmusikkapellen des Bezirkes Scheibbs im NÖ Blasmusikverband möchte ich der Stadtkapelle Wieselburg zum Jubiläum herzlich gratulieren. Gleichzeitig möchte ich jedoch darauf hinweisen, dass in Wieselburg, so wie in vielen anderen Orten unseres Bezirkes, schon viel früher Blasmusikgruppen, bzw. kleine Blasmusikkapellen aktiv waren und diese für ihr Publikum auch schon beste Blasmusik angeboten haben. In diesem Zusammenhang kann ich auch von Wieselburg berichten, dass es hier bereits um 1884 bis 1886 eine Feuerwehrkapelle gegeben haben soll und dass um das Jahr 1900 herum ein Kapellmeister Altenreiter als Gewerbetreibender für den Betrieb einer Blasmusikkapelle hier in Wieselburg weit über die Grenzen unseres Bezirkes hinaus bekannt war. Ich selbst habe noch handgeschriebene Noten von diesem Kapellmeister Altenreiter gesehen.

Die Musikkapelle Hazuka, aus der der nachmalige Musikverein entstanden ist, wurde im Rahmen des um 1922 gegründeten Burschenschaftvereines konstituiert und dann feiert die Stadtkapelle dieses Jubiläum.

Ich möchte jedoch nicht weiter über die Geschichte dieser Musikkapelle berichten, aber einen Namen möchte ich jedoch noch nennen: Kapellmeister Josef Schiefer! Ich hatte das große Glück, Kapellmeister Schiefer auch als Mensch persönlich nahe zu stehen und darf dem längst verstorbenen Musikkameraden heute noch für seine wunderbare Vorbildwirkung danken.

Unter Kapellmeister Ing. Josef Wippl, der seit ca. 1986 die musikalischen Geschicke der Stadtkapelle leitet, hat diese einen unerhört großen Aufschwung bezeichnet und gehört heute zu den besten Blasmusikkapellen unseres Bundeslandes. Hier haben sicher auch die Obmänner Ing. Leopold Puchebner und Dipl.-Ing. Günther Hürl, sowie alle Musiker und Funktionäre wesentliches dazu beigetragen.

Der NÖ Blasmusikverband, dem die Stadtkapelle seit 1953 als Mitglied angehört, weiß die Leistungen zu schätzen und möchte hier auch aufrichtig danken!

Die Spenden der Wieselburger Bevölkerung und die Zuwendungen der Gemeinden Wieselburg Stadt und Land, tragen wesentlich zum wirtschaftlichen Bestand der Musikkapelle bei und legen Zeugnis ab, welch guten Stellenwert die Musikkapelle in der Öffentlichkeit hat!

Als Bezirksobmann und geschäftsführender Funktionär des NÖ Blasmusikverbandes darf ich den Wieselburgern zu dieser vorzüglichen Blasmusikkapelle aufrichtig gratulieren und den Musikern möchte ich auch weiterhin viel Freude und große Erfolge mit ihrer Blasmusik wünschen!

Hofrat Dipl.-Ing. Günther Hützl
Obmann



Einer Aussage unseres Bezirksobmannes Karl Lechner zufolge gehört die Stadtkapelle Wieselburg zu den besten Musikkapellen Niederösterreichs. Dass wir in den letzten Jahren ein so hohes Niveau erreicht haben, ist für uns zu Beginn des neuen Jahrtausends sehr erfreulich, aber nach einem Ausspruch von Wilhelm von Humboldt „hat auch die Beschäftigung mit der Vergangenheit, das Zurückgehen in dieselbe einen überaus großen Reiz“.

Die Geschichte der Musikkapellen in Wieselburg reicht bis in das 19. Jahrhundert zurück. Da jedoch wenige Daten über unsere Vergangenheit vorhanden und viele Unterlagen in den letzten Jahrzehnten verloren gegangen sind, hat sich Frau Maria Ellenberger dankenswerterweise zu einer musikalischen Spurensuche bereit erklärt. Das umfangreiche Ergebnis können Sie in dieser Festschrift nachlesen.

Viele Spuren weisen darauf hin, dass unser Musikverein aus der Burschenvereinskapelle hervorgegangen ist. Zu dieser Zeit hat es aber auch andere Musikkapellen in Wieselburg gegeben. Ferner gibt es Hinweise, dass die Anfänge unseres Musikvereines im Jahre 1922 zu suchen sind (Dr. Herwig Birklbauer, Wieselburg an der Erlauf, in: „Österreichisches Städtebuch der Akademie der Wissenschaften, Band IV/3“, Wien 1981, Seite 316; Julie Wüster: „Mein Wieselburg“, 1966), ein Artikel der St. Pöltener Zeitung gibt das Frühjahr 1923 als Gründungsjahr an. Es gilt jedoch als sehr wahrscheinlich, dass der Spielbetrieb schon im Jahre 1922 aufgenommen wurde: Darum feiern wir heute „80 Jahre Musikverein“ und alle Veranstaltungen dieses Jahres werden unter diesem Motto stehen, wie der Heimatabend, der Frühschoppen oder unser neues Fest „A MUSI UND A GAUDI“. Das ist ein besonders wichtiges Thema im Musikverein, denn trotz des hohen Niveaus beim Musizieren dürfen die Kameradschaft und die „GAUDI“ nicht zu kurz kommen. Ich freue mich auch besonders, dass so viele junge talentierte Menschen mit Begeisterung in unserem Musikverein spielen und danke dafür der Musikschule unter Dir. Hannes Distelberger für die hervorragende Ausbildung unseres Nachwuchses. Der Blick in die Vergangenheit ist reizvoll, wir leben aber in der Gegenwart, die uns schöne Erfolge beschert und darum möchte ich nun allen Freunden und Förderern der Blasmusik, der Pfarre, den beiden Gemeinden, den Banken, dem Verkehrsverein, der Wirtschaft und allen unterstützenden Mitgliedern ein herzliches DANKE sagen.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass es Kapellmeister Josef Wippl mit allen Musikantinnen und Musikanten weiterhin so gelingen möge, einerseits die gute Gemeinschaft und die Kameradschaft innerhalb der Stadtkapelle zu pflegen und andererseits den derzeitigen hohen musikalischen Standard auszubauen, um auch in Zukunft das kulturelle Aushängeschild Wieselburgs zu sein.

Die Blasmusik in Weselburg

Es war ein brennend heißer Militärmusiker, der zu neuen Klangfarben für die Musikszene in Weselburg anregte. Er kam 1869 aus dem Waldviertel und war für 45 Jahre als Musiklehrer und Kapellmeister tätig.

Agidius Schmid heiratete im Jahre 1869 in Weselburg und kaufte sich mit einem Lebedegewinn das Haus Wenzel Nr. 11. Er hat 49 1/2 Jahre Militärdienst abgeleistet, spielte bei der Regimentsmusik und hatte 1859 den Fackzug in Italien mitgehen. Nach seiner Entlassung 1860 konnte er vom Musikleben Fuß in seiner Heimatstadt, sich mit der Klarinette die Wegzehrung verdienen.



Kapellmeister Agidius Schmid, geb. am 30. 3. 1826 in Harschina, Nörsch-Schwaiggang, Musiklehrer in Weselburg von 1869 und Kapellmeister, gestorben am 9. 2. 1914

In Wolke II lehte er von der Ermüßissen seiner kleinen Landwirtschaft und der Musik. Er war kritisch und hoch bekannt, der Weselburger Dichter Carl Biemann hat es möglich im sogar in seinem Roman „Die Eschenborn“. Auch

seinen Musikernachwuchs hat es zu den Lehrmeistern aller bekannten Musiker der nächsten Generation: Dieter Brühl, Albert Schmitt, die vier Brüder Biele aus Weizel, Kurt Benschütz aus Weselburg, und noch andere wurden von ihm ausgebildet. Er war wohl der erste Kapellmeister der Weselburger Blasmusik, als er am 3. Februar 1914 starb, begleiteten 17 seine Schüler mit Trauermusik auf dem letzten Weg.



Agidius Schmid mit seinen Musikern, um 1902. Von links: 1. Käthe, Altmeyer (Flügelhorn), Johann Altmeyer (Fagot), Hermann 1. P (Flügelhorn), 2. Friedrich Biele (Ho-Trompete), 3. Agidius Schmid (Klarinette), 4. Franz Biele (Oboe), 5. P

Er wurde sein eine Blasmusikkapelle in Weselburg im Fackellbuch der freiwilligen Feuerwehr auf. Im Jahre 1860 gegründet, das an 1860 gegründet wurde eine Musikkapelle aufgeführt haben, dann 1884 über sie zur Fahnenweihe am 3. August, mit einem Zapfenstreichen und Fackelzug um

Feuerwehr und die Veteranen bildeten Spieler, wahrscheinlich auch die Musikkapelle. Der Kaiser besuchte die beiden Vereine mit einigen freundlicher Worten und dankte ihnen „Hochauf“ der Bewilligung.

Die Veteranen feierten 1887 das Namensfest ihres Namensgebers, Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich. In Anwesenheit von Vereinstenning, 1887 mit Enthüllung der Bildnisse Seiner Majestät des Kaisers und des Erzherzogs und mit Posaichen und Musik. Am 16. Oktober 1891 der Oberleutnant und Chorleiter Weiß als Balala begraben wurde, nahm auch der **Veteranenverein mit Kapelle**, die Feuerwehr und die Chorsänger mit ihrer Kapelle teil.

Am 5. Juni 1899 feierte der Verein seine Fühnenweihe mit einem großartigen Fest. Ein imposanter Festzug zog sich von Nitowasser aus in Bewegung. Die Geistlichkeit, die Sechzehnte Jungfrauen mit großen Gürteln und schwarz-gelben Schürzen, die Feuerwehrleute mit Fahnen, die Wiesaburger Veteranen, zehn fremde Veteranenvereine und die **Musikkapellen** nahmen teil. Der Zug ging an Brauhauskapelle, die am Brauhausbesitzer Caspar Baumstein vorbeizog, wurde war. Nach der Einweihung der Kapelle war die Prozession und Fühnenweihe. Zurückging es mit Musik durch den Markt.

Seit „Seiserfest“ am 18. August 1895 ist erstmals ein Kapellmeister namentlich genannt. Die Musik spielte unter **Johann Schaffner** (Wirt in Mitterkass), Kapellmeister 1895 – 1902, beim Acrostenstreichen im Wald und beim Konzert und Tanzkonzerten am Festort.

Der **Militärveteranenverein mit Musik** nahm auch am Feuerwehrtag des Bezirksverbandes Scheibbs am 17. Juli 1898 in Wiesaburg teil, der mit einem musikalischen Zapfenstreich am Festort eingeleitet wurde. Am Sonntag wurde jede Feuerwehrein musikalisch empfangen. Es waren neben den 15 Feuerwehren des Bezirksverbandes auch viele Nachbarkommunen, unter anderen Austerlitz, Brunnau, Obergrubersdorf und Linsdorf erschienen.

Letztendlich trat die Musik als Mitarbeiter ansonstige im Jahr 1908 auf. Am 2. August von Vaterkassau mit der Feuerwehr und dem ersten Anstaltungsplan in das 60-jährige Jubiläum des Kaisers im Kaiser-Schlafpark veranstaltet wurde. Am Vorabend von Zapfenstreich und Fackelzug, am Sonntag Nachruf, Festmesse, nachmittags ein Fest. Bei der Kaiserfeier und den Festjubiläum intonierte die Militärveteranen-Kapelle die Volkshymne. Die Kapelle leitete Kapellmeister Johann Altenreiter.

Die Musikkapelle bei sonstigen Veranstaltungen

1895 lud die Caspar Baumstein, Brauhausbesitzer und unterrichteten wie auch öffentlich der erste Bürger von Wiesaburg, zwischen Kleiner Brauerei und dem alten Grestner Straße eine Kammlinie einzuweisen. Am 7. Februar wurde sie eingeweiht und mit einem Schlittenfahren eröffnet. Von der Brauhausrestoration ging der Zug mit **Musik** zur Brauerei, wo sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte. Die Musik war überall immer bei den vielen Veranstaltungen auf der Kammlinie dabei. So auch bei der ersten Meeting am 10. Juni 1900, wo die **Musikkapelle Wiesaburg** in der Pausen auftrat.

Im Vorabend vor die Musikkapelle besuchte gefragt. Die Feuerwehr hielt jährlich ihren Fackelzug durch, wobei er 1895 in gütiger Geste, dass die Musik. In der vereinbarten 40 Gulden oder 50 Gulden ausbezahlt. Im Jahr 1898 spielte beim Ball die Musikkapelle Schaffner, am Ende auf einem Sezeratskranz am im Jahre 1902.

Die Ortskapelle

1903 erhielt die 1. Zimner **Johann Altenreiter** eine Berechtigung zum Musikgewerbe, da Franz Eilek von Ebersdorf seine Berechtigung zurückgelegt hatte. Eilek und Altenreiter waren Schüler von Agathe Schrie.

Franz Altek, geb. 1. d. 1865 in Weinzierl, Inhaber des Musikgewerbes bis 1902, Musikdirektor, Kapellmeister, gestorben 13. d. 1917



Johann Altenreiter blieb der einzige der drei Brüder hauptberuflicher Musiker. Gemeinsam mit ihren Brüdern Joseph und Ernst, vom Weidnerel bis nach Mariazell, eine gesuchte Musikgruppe für Hochzeiten, Kirtage und sonstige Anlässe. Johann Altenreiter leitete die Bildung einer **Musikkapelle**. Sie wurde in der Folge „Wieselburger Musikkapelle“ oder „Ortskapelle“ genannt, während sich in späteren Jahren nur noch der Name des Kapellmeisters durchsetzte. Es hieß dann nur „Musikkapelle Altenreiter“.

Die „**Wieselburger Musikkapelle**“ konnte ihre erstmalige beim Festsche von der Wieselburger Trachtenvereins am 25. Jänner 1903. Am 7. Juni spielte sie beim Festsche von der Trachtenvereins. Der Trachtenvereins „Harmonia“ veranstaltete am 28. Juni ein Singsche mit dem Landstetter Wiener Männergesangsverein mit Festzug durch den Ort und Konzert im Schloßpark. In den Festsche wurde die **Ortskapelle**.

Als der Wieselburger Mann Rudolf Gmück am 2. August 1904 bei einem Unfall, führte ein Mannwagen durch den Markt und durch die Kirche. Es beteiligten sich die Trachtenvereins, die Wieselburger Schützengilde, die **Musikkapelle**, Feuerwehr, Veteranenverein, der örtliche Arbeiterverein, 26 Priester, weltliche Mächte, Kutscherwesen vom Bezirksmusikvereins, Anwesen, Behörden, Honorar und Pflanzengilde.

Die Trachtenvereins Feuerwehr Wieselburg feierte am 25. Juli 1906 ein 25-jähriges Gründungsfest sehr verständlich mit der Musik. Sie beschloß 1907,

dass die Musikrichtung bei Begräbnissen mit aktiven Mitgliedern, sondern auch wieder mit der Trachtenvereins Wieselburg zusammen. Und von der Feuerwehr wurde beachtet, dass dies auch bei der Trachtenvereins-Ausübung geschah.

Am 28. August 1912 wurde im Wieselburger Kapellmeister. Des 25-jährigen Gründungsfest des Trachtenvereins. Zusammen mit der **Musikkapelle Altenreiter** wurde wegen Abbaus seines Ehrenamtes abgesagt. Der Begräbnis von Kapellmeister wurde die Trachtenvereins des 20. Jahrhunderts in Wieselburg. Jüngere Kapellmeister, Umgebungen, Politik, Industrie und die Bevölkerungsgewinnung beteiligten sich. Sie und auch die Wieselburger Musikkapelle hat an ihren Festsche und Festsche.



Franz, Johann und Leopold Altenreiter

Die Knabenkapelle in Weinzierl

1909 wurde in der Wieselburger Trachtenvereins Wieselburg. Unterbrechung wieder eine Musikrichtung angestellt. Wieselburg, kam aus Salzburg, von der Wieselburg aus. Er teilte in

Weinzier begabter Zögling. Musikkunstericht, wenn dem so war, so ist 1911 wurde es 37 Zöglinge. Die erste Singschule des Bezirkes entstand.

Am 28. Juni 1914 wurde der Thronfolger Erzherzog Ferdinand in Sarajewo ermordet, und Österreich erklärte Serbien am 28. Juli den Krieg. Drei Tage später erfolgte eine Teilmobilisierung, bei der 75 Soldaten zwischen 18 und 50 Jahren zu den Waffen mußten. Die Wieselburger Musikkapelle verlor dadurch ihre Hälfte. Beim Landsturm des Kaisers am 18. August 1914 für die kaiserliche Heerwehr zur Kriegserklärung aus, es spielte nur die **Musikkapelle des Jagdassyls Weinzier**, deren Knecht zu jung zum Fronteinsatz waren. Ein Jahr später stellte, als die Tanne von den Feindeinmarsch-Praxisen wegen des Krieges ohne Musik.

Die Musikkapelle der russischen Kriegsgefangenen

Im Jänner 1915 wurde in Bahnhof Wieselburg rund hundert russische Gefangenene zwischen 15 und 17 Jahren die Heimreise von. Eine komplette **Musikkapelle ihrer Landsleute** gab ihnen mit fröhlichen Klängen aus Gips. Der Frieden mit Rußland und der Krieg hatte große Freude ausgelöst. Am 17. Februar erreichten die Gefangenen mit und zeigten sich mit verpackten Habsburger in den Straßen. Sie veranstalteten einen festlichen Empfang durch den Ort, es dauerte 4000 Kriegsgefangene und ihre Musikkapellen einnahmen.

Nach dem 1. Weltkrieg

Als am 11. November 1918 der Krieg beendet worden war, konnten die meisten Musiker und Kriegsteilnehmer in die Heimat zurück. Sie haben sich wieder zum gemeinsamen Spiel einer Musikkapelle, die heute in Weinzier nach dem Krieg als Kapellmeister erneut eintrug. Am 11. Jänner 1919

spielte die Musik 40 musiker beim Festwahrheit. Die Weinzier feierte am Pfingstsonntag, dem 24. Mai 1920 ihr 40-jähriges Jubiläum, gefeiert mit Einweihung einer neuen Spritze. Ein Festzug führte durch den Ort zur Öffnung des Gefangenenlagers in der Zeit, die nimmt den Wieselburger als Veranstaltung der kaiserlichen Festung und beim abschließenden Kränzchen im Gasthaus Lindwurm am Hauptplatz spielte die **Musik Ahnreiter**.

Das Jagdassyl Weinzier hat nach dem verlorenen Krieg keine Geldmittel, musikalische weitergeführt zu werden. Die Zöglinge gewarmpelte sich endlich, so die Zöglinge endgültig im Sommer 1924 nach Eggenburg übersiedelten. Der Musiklehrer Max Hazuka in Wieselburg und wurde sich um eine Beschäftigung umsehen, er gab Musikern nicht und wurde Regisseur. Im Februar 1922, als die kaiserliche Wieselburgerkapelle in der neuen Halle Theater spielte, war das **Orchester** unter Max Hazuka dabei.

Max Hazuka, geb. am 12. 10. 1866 in Seibitz, Besuch des Musikstudiums, Staatsprüfung im Musik- und Musikinstrumente, Kapellmeisterprüfung, 1900 Musikmeister im Foyer Josef Kautsk, 1914 Kapellmeister bei den Kriessoldaten in Hall/Tauf, 1922 Aufbau einer Kapelle in Wieselburg, 1925 Burschenvereinskapelle, später Singschule, Kapellmeister bis 1967, Musikkapellmeister, gestorben im August 1972.



Beim Festschluß am 1. Oktober 1977 spielte die St. Georgener Russische Kapelle, da in Wieselburg, die Gründung eines Burschenvereins erst in

Protagonist. Neben der Musikkapelle unter Max Huzuke gab es weiterhin die Bräuer unter Johann Altmannreiter. Die Sozialdemokraten veranstalteten am 1. Mai 1922 eine *Wachstags*, bei der eine „Musikbande“ spielte. Am 26. Februar 1923 spielte beim Bauernschaffall in der neuerrichteten Halle die **Musik Altmannreiter**, die auf 300.000 Kronen (!) erbaut war. Es war die Zeit der *Volkslieder*, die erst im Dezember 1924 in *Volkslieder*...

Die Burschenvereinskappele



Burschenvereinskappele - 1. Reihe (von links): Alois Anton, Hagenhuber Otto; 2. Reihe: Hochstätter ..., Schöffelmeier Hermann, Schmidl Anton, Rottmüller Alois, Kapellmeister Max Huzuke, Schöfer Josef, Gruschopf Johann; 3. Reihe: Karl ..., Steinwaller Josef, Kaiser ..., Saestling Johann, Schaffelmeier Josef, Fries August; 4. Reihe: Alois, Hubs Fritz, Bernauer Anton, Bernhart Alois, ..., Fries Carl, Hubsberger Josef, Altmannreiter Josef (nach Zeitsagen!).

Am 25. April 1923 wurde das Gründungsfest des katholischen Burschenvereins gefeiert, der sich am 15. April konstituiert hatte und auch heute noch eine wichtige Rolle spielt. Zur nachmittägigen Feier kamen zehn

Rund 4000 Mann, darunter der Klang der Musikkapellen in die Kirche einbezogen. Der Architekt von St. Michael, Peter Schöfer, und Steinmetzen aus der Umgebung waren eingeladen.

Die kommunistische Musikbande, die der kath. Burschenverein als Ortsgruppe des Volksbundes der katholisch-deutschen Jugend Gastspiel bestritten am 17. Oktober 1923 beim Jugendkonzert mit Gottesdienst und feierlichem Sagen am Nachmittag. Bei der ersten Festsitzung der Veranstaltung in Gasthof „Lorenz“ wurde am 1. Mai 1923 die **Burschenvereinskappele** unter der Leitung ihres Kapellmeisters Huzuke, der Andreas-Hofer-Werke getragen.

Schon in der Nachkriegszeit waren hier Gegensätze zwischen der einzelnen Partei und der Jugend, die sich nach dem Zusammenbruch des Reiches zu einem heute nicht mehr erkennbaren Ausmaß verschärften. Die Politik machte auch vor den Musikkapellen nicht halt, wobei die Musik eine Ausnahme nach sich zieht, wenn auch kein konstantes Verhältnis zu den Parteien hatten. Gab es doch nur zwei Musikkapellen, und zwar die alte, bestehende Ortskapelle unter Alois Altmannreiter mit Musikern aus Altmannkreisen und die katholische Burschenvereinskappele unter Max Huzuke mit jungen Burschen aus dem Bauernstand.

Die Konkurrenz machte sich bemerkbar, als am 25. Mai 1923 die Feuerwehr die Teilnahme an der Feierlichkeiten sprachen. Bei dem Vorfall spielte beim Umzug wohl die katholische Burschenvereinskappele, weshalb die Feuerwehr nur eine Musikbegleitung an der Kirche teilnehmen konnte. Der Hauptknotenpunkt war die **Altmannreiter** vorhanden. Bei einem ungünstigen Resultat wäre mit der **Burschenvereinskappele** eine Teilnahme herausgerufen.

Die Feuerwehr Mieselburg hielt jedoch die seit Jahrzehnten mit der Ortskapelle bestehende Beziehung aufrecht und wollte auch immer den Musikführer aus ihren Reihen. Am 24. Mai 1923 feierte die Feuerwehr die Au-

festzeltweihe, eingebettet zu Mittag mit Potpourri. Der Festzug lief die mit 45000 Klängen der **Orasmuskapelle** zur Lamm- und Singerhalle. Verschiedene Botschaften und ein Konzert sangen dort für Jubelhaltung. Die Musik erhielt für das Fest 1.500.000 Kronen und für das Konzertein 1.220.000 Kronen. Der Schiffsführer der Feuerwehr reichte noch mit Kreisen, obwohl die Schillingwährung am 1. Jänner 1925 bereits in Kraft war).

Der Burschenverein feierte am 27. Juni 1925 das Fest der Feuertweih. Am Vorabend war ein Festzug unter den Klängen der Musikkapelle zum Pfarrhof zum Haus des Bürgermeisters Anton Fährner und zum Haus der Johannann an Golete Grabner. Ein Feuerwerk beendete den Abend.

Nach der feierlichen Messe am Sonntag zogen die Burschen und Gäste mit Musik zum Zirkelmann, wo nach dem Ausmarsch das Geze Jährlid, id rale dlich" intoniert wurde. Nachmittags bei der Gaukonferenz waren 20 Burschenvereine mit ihren Fahnen und Musikkapelle anwesend.

Der Aufmarsch am frühen Morgen vor der Musikkapelle Steinkirchen, die Feuerwehr der Kreiswehr, die christlichen Arbeiter der Konngut, die Feuerwehvereine, die fünfzig geschmückten Wagen der Feuertweih und der Feiertweihfrauen Maria Huber, Maria, Christina Herweg und Elisabeth Ratzberger sowie der Fahrerbaut Karl Bilek mit dem Feiertweihwagen des Aufmarsches. In der Kirche hielt Pfarrer Buchberger die Festpredigt und die Feiertweih. Im Schloßpark fand die Festversammlung statt.

Am 26. Juli 1925 beging die Feuerwehr ihr 45-jähriges Jubiläum mit dem gewohnten Festprogramm mit Zirkelstrichen, Musik, Wiese und Schloßburg. Bei der Lamm- und Singerhalle gab es verschiedene Belohnungen und ein Konzert der Vereinskapelle. Die Kapellen der Feuerwehren Schloßburg und Lammkonzertierten ebenfalls. Die Musikkosten der Feuerwehr betragen 4.000.000 Kronen.

7. Juli 1925 wurde so viel im Vorfeld der Feiertweih der Feiertweihangehen gemacht. Der neugegründete Kreiswehrverein, der katholische **Burschenverein mit seiner Musik** und eine große Menschenmenge beteiligten sich im Marsch zu den Feiertweih.

Der ehemalige kriegsgefangene russische Offizier Schewtschik mit der Wieselburgerin Leopoldine Fährner verheiratet, sprach den Bescheid für das Gedenken an seine eigenen Kameraden. Seit dem 1. September 1925 ist die Feiertweih die Feiertweih der Feiertweihangehen. Der Feiertweih der Feiertweihangehen wurde vor einigen Jahren aufgenommen, die meisten Feiertweihangehen haben heute mit dem Feiertweih.

Am 15. August 1926 feierte der Kameradschaftsbund unter seinem Gründer und Obmann Eduard Reichert Oberst. u. a. Wilhelm Moritz sein Gründungsfest mit Feiertweih. Der Feiertweih der Feiertweihangehen der Feiertweihangehen wurde vor einigen Jahren aufgenommen, die meisten Feiertweihangehen haben heute mit dem Feiertweih.

Nach Erzählungen des damaligen Mitgliedes Josef Schloßburg wurde es die Gründung der Burschenvereinskapelle nach bis zum Jahr 1926, als alle Knaben und Burschen so weit ausgebildet waren, um an öffentlichen Auftritten mitwirken zu können. Die Kapelle hatte unter Moritz dazu nun einen Feiertweih der Feiertweihangehen als Feiertweihangehen der Feiertweihangehen, so dass bei großen Festen auch die Feiertweih der Feiertweihangehen angereichte. Wie nach der Feiertweihangehen am 1. August 1927, zu der sie die **Burschenvereinsmusik** bestellte.

Bei den Knaben und Pöllen der Feiertweih in den Jahren 1927 bis 1933 spielte dagegen die **Kapelle Altenreiter** als Feiertweih mit 10 Mann. Am 1. August 1933 war im Feiertweih der Feiertweihangehen der Arbeiter-Sängerbundes Wieselburg. In den Jahren spielte die **Arbeiter-Musikkapelle Wieselburg** unter der Leitung von Josef Schloßburg.



Die Arbeiter-Musikkapelle 1926 - von links - hinten: Busch, Bugholzer, Georg, Simon; 2. Reihe: Anron, Procher, Josef, Palmstabler; Josef, Schrammer, August, Alex, Alois (ganz hinten); 3. Reihe: Fischer (Chorl), (Witzbauer), Schmal, Michael, Hiesl, Franz, Böhmbeck, Karl, Kotha; 4. Reihe: Alois, Jäger, Kasper, Lechner (Hirt) - (Kommunisten-Kapelle).

Am 8. und 9. September 1926 wurde das Herbstmesse des Venkelersverbandes Brätzthal, Sektion Wiesenthal u. d. L. das erste Wiesenthaler Volksfest mit Volksbildungsstündchen und gewöhnlichen Ausstellungen sowie einem großzügigen Vergnügungsteil abgehalten. Es spielte neben dem Musikpallast & Gänning und Mus. auch die Wiesenthaler **Burschenkapelle**.



Wiesenthaler Volksfest 1931

Sever. beim ersten Wiesenthaler Volksfest vom 15. bis 18. August 1929 ebenfalls neben drei auswärtigen Kapellen beteiligt. Erstmalig gab es eine Jazz-Kapelle unter der Leitung von Josef Busch.

Der Winter 1929/30 war der kälteste Winter bis heute in Erinnerung. Von 1. bis 14. Februar herrschte die strengen Kälte. Die seit Menschengedenken mit bis zu 30 Minusgraden. Die Temperaturen hielten nach einer der kältesten Nächte nach Karl Neudörfer am Faschingsabend, dem 30. Februar, einem großen Sturm angedrungen, und es regnete auch die Straßen von Wiesenthal ein eisiger Gewind mit minus 20 Grad. Nach Mittag begann der große Beschneesturm, so wie ein großartiger Schneesturm angesetzt. Alle Vereine und Firmen mit ihren Arbeitern beteiligten sich mit mehreren 100 Gruppen. Fortwährend wurden die Straßen den Zugern, aber der Frost hielt die Kälte in der Höhe einfallen lassen. Die Hauptauskoppelung konnte bei bestem Willen ihren Instrumenten keine Ruhe antworten. Der **kath. Burschenvereinskapelle** wurde in der Zeitung für ihre kostenlose Mitwirkung gedankt.

Der katholische Burschenverein feierte im Herbst 1933 sein 10-jähriges Gründungsfest gemeinsam mit der St. Marien-Kirche.



Musikanten vor dem Gasthaus Bruckner (vom 1934) - Von links: Böhm, Karl, Heiß, Franz, Böhm, Willi, dahinter: Hanel, Karl, Farnbacher, Böhm, Schuster, Johann, Meißelbauer, Johann, Schuster, Josef, dahinter: Schrammer, Johann und Hanel, Alois, (... ganz hinten: Hirschinger, Josef?).

Aus vorliegenden Gründen wurde die **Arbeiter-Musikkapelle Wiesalburg** 1934 durch behördliche Anordnung aufgelöst, jedoch im Jahre 1935 unter der Annahme „**Gesang- und Musikbund der nö. Arbeiter und Angestellten**“ wieder bewilligt. Sie gab am 22. 9. im Gasthaus Erhorn ein Konzert. Sie scheint allerdings später nicht mehr auf. Nach mündlicher Überlieferung sind in der sogenannten „Systemzeit“ vermutlich nach Auflösung des Arbeiter-Musikvereins dessen Musiker trotz der politischen Gegensätze zumindest in die bestehende Bezirkskapelle eingetreten, wasfalls es auch weiterhin wieder „**Ortskapelle**“ heißt.

Am 9. Februar 1936 stieg im Saal der Wiesalburger Sturmgewehr-Ordnung bereits das **Musikvereins-Orchester** unter der Leitung von Max Heuck zum ersten Mal auf, während im Heurigenstübel das Quartett Mönchler spielte. Der „Rund der Arbeiter und Angestellten“ hatte am 6. Februar 1937 zum Arbeitsratall eingeladen, bei dem der Musikverein spielte, der nun die Musiker aus bäuerlichen und Arbeiterkreisen vereinigte. Bei seiner Generalversammlung am 15. März 1937 wurden als Funktionäre fast nur Mitglieder des ehemaligen Bundesvereins gewählt. Karl Baierböck vom früheren Arbeiter-Musikverein scheint als Archiv-Stellvertreter auf.

Die Musikvereinskapelle spielte bei verschiedenen Veranstaltungen, wie bei der Tombola der Feuerwehr, der Sommerfeier der Vaterländischen Front, beim 50-jährigen Jubiläum des Musikvereins und als Quartett bei Aufzug des Verschönerungsvereins. Beim 5. Markttag am 1. August 1937 im Gastgarten Schedelmier trat der Musikverein in zwei Teilen mit Volksmusik und moderner Musik auf. Zum 5. Jahresfesttag am 5. Februar 1938 in Heersdorf hatte ebenfalls der Musikverein eingeladen. Im großen Saal spielte das Tanzorchester, in der Bar eine Jazz-Kapelle. Sie brachten 400 Besucher zum „Gnaden“. Das war wieder nicht „Alt-Wiesalburg“ ohne Politik und Sarge, Feßts war in einer Zerstörung.

Das Desserte des Beiratsbeschlusses der Des. an der Festung am 13. Februar 1936 eine Versammlung mit vielen Zuhörern aus dem Bezirk, die durch

hinführend jugendliche Nationalisten geführt wurde. Sie wurden aus dem Saal gewiesen, worauf die Versammlung ruhig ablaufen konnte. Ein vorübergehend spielendes **Orchester** begleitete die Veranstaltung. Am 12. Februar 1938 veranstaltete der **Musikverein** den „Wackenball“ im Gasthaus Josef Pruckner. Im Saal spielte das Solenorchester unter Max Heucka, in der Heurigen die Schrammeln des Mönchlers.

Am **13. März 1938** schloß der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich den **Musikverein** ganz ab, es bleibt nicht mehr, es heißt nun die „**Musikkapelle**“ oder „**Ortskapelle**“ ohne Leitung eines Musikvereins. Das es in Wiesalburg aber nur eine große Musikkapelle gab, war Max Heucka trotz der politischen Gegensätze mit seinen Musikern weiterhin tätig. Dies war, wie sein Tochter Margot Rafter schreibt, nur durch die Unterstützung von Bürgermeister Anton Fahrenz möglich.

Die Ortskapelle in der NS-Zeit

April 1938 – Tag des Großdeutschen Reiches. In Wiesalburg wurden um 12 Uhr von der SA am Hauptplatz die Fahnen hochgezogen und – Botschafter nach einer Ansprache von Dr. Ing. Höppler zum Gedenken an diese geschichtlichen Tage eine Anschluss-Linse geplant, während die **Musikkapelle** die beiden deutschen Symphonien erstarrte (Deutschlandlied und Horst-Wessel-Lied). Beim eisernen Wehrmann fand ein Stadtkonzert statt, dann begann der Wehrmannsack der nationalsozialistischen Formationen und der Anmarsch der Bevölkerung zur Andacht vor dem Führer. Heuriger grüßten von den Höhen, Glockengeläute kündete den großen Tag. (JTD 16, 17. 4. 1938)

Die Des. vom Arbeitsrat marschierte am 7. Juli 1938 mit allen Beiratsführern und Gefolgschaftsmitgliedern und der **Musikkapelle** durch den Ort. Beim Erntedankfest am 9. Oktober 1938 zog von Entenbrunn kommender Zug am Rathaus, wo Ortskommandant Dr. Ing. E. Höppler dem Ortsgruppen-

leiter an der Erntedance überwachte. Mit klingendem Spiel und Liedern ging es auch nach Bortenhof, wo unter der Klängen der **Ortskapelle** ein fröhliches Treiben begann. Zu Helgegedenke (am 17. März 1929) beschloss die Formation der Bortenhöfer die Jugend mit klingendem Spiel zum Giegenderkmal und zu den beiden Rastenträufeln. Zu Helmers Geburtstag am 20. April gab es eine Feiern am Korn-Wirtshaus mit Musik. Am Tag der Nationalen Arbeit (Maidag) zogen alle Formationen, Jungmädchen und Bortenhöfer auch die Bortenhöfer **unsere Kapelle** durch den Ort.



Kapelle Altenreiter (links Johann Altenreiter, geb. am 26. 1. 1865 in Neumühl, Musikleiter und Kapellmeister 1924 - 1939, gest. am 7. 10. 1945)

Bei der Winterhilfswerk-Sammelversammlung am 25. Juni 1939 und am 9. Juli 1939 beim Kräfttag der NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei), spielte die **Kapelle Altenreiter**. Am 1. September 1939 begann der 2. Weltkrieg. Sechs Jahre Krieg standen bevor!

Nach am 8. Mai 1945 Vermittlung der Russen in Wieselburg einwählerten und der Krieg zu Ende war, gab es hier nur die Wieselburger Bevölkerung aus Knaben und alte Männer. Viele Buben waren in U-Lagern zum

Giegenderkmal zu den, die Fingenberg schickten sie schon mit 15 Jahren, auch die Mädchen mit 13 Jahren zur Musterung und wurden zur Wehrmacht überführt oder arbeiteten in Rüstungsbetrieben. Musiken gab es hier schon lang und die mehr.

Die Blasmusik nach dem 2. Weltkrieg

Langsam kamen die ehemaligen Soldaten aus der Gefangenschaft der vier Besatzungsmächte zurück und das Leben normalisierte sich. Kapellmeister Henck, der wegen seines Alters (geboren 1886) nicht eingezogen und im letzten Herbst (als der Giegenderkmal zum Volksfest eingezogen werden war), hatte bereits wieder Musik zusammengeholt. Sie spielten am 4. März 1945 bei Kräfttag der DAF in der Säle des Hanssieders seminarius in zwei Gruppen, unter Max Henck mit modernen Tönen und unter Josef Schiefe mit alten Melodien. Max Henck gab wieder jungen Wieselburgern Musikunterricht und nahm sie in die Kapelle auf. Die **Musikvereinskapelle** war wieder geboren und spielte 1946 bei verschiedenen Veranstaltungen. Die Musikanten erfüllten den Krieg vermissen und sich unterhalten.

Beim Arbeitsrat im Frühjahr 1947 in Pankow Sozialökonomie wird die **Arbeiter-Musikkapelle** genannt, allerdings zum letzten Mal. Während des Krieg schloß sie sich wieder mit dem **Musikverein** zusammen. Bei der Verabschiedung wurde der beiden Gruppen gedächet.

Nach den stürmischen politischen Ereignissen der Zwischenkriegszeit, dem hohen Kriegesgeschehen mit vielen Toten und Zerstörungen, war die Zeit der Besatzung, die das öffentliche Leben in gänzlich und ganz kontrollierte. Die Parteien hatten sich gemeinsam für den Aufbau Österreichs zusammengefügt und waren „an einem Strick“. So versammelten die drei österreichischen Parteien durch den Verbleibers Wieselburg auf Initiative von Leopold Hock am 31. März und 1. Juni 1947 der „Wieselburger

Festfesten" mit Ausstellungen und Vortragsveranstaltungen. Große Wieselburger versammelten sich so an, angefangen von den Schülern mit einem Teilnahmestück bis zum Gewerbe und der Landwirtschaft. Die **Musikkapelle Wieselburg** gibt 2007 Sonntag mit einem 25. Jubiläumsspektakel.

Wieder nach die Zeiten nach sehr dunkel waren, begann ein normales Leben. Die **Musikkapelle** war wie seit Jahrzehnten so, dann immer einen glücklichen Veranstaltung. Dabei, Sie spielte bei kirchlichen Anlässen wie Eucharistie und Eucharistie und bei Versammlungen der verschiedenen Vereine. Mit der Umwandlungsbedürfnis der Bevölkerung hat es sich unabhängig von der Wieselburger **Musikkapelle** mehr eine Musikgruppen gebildet. Bei einer Begegnung zwischen den Musikern im Jahr 1947 spielte die Betriebskapelle (eine kurzfristige Wieselburger der Betriebskapelle), beim Kommunistischen Abend der Arbeit (Wörter des Volkschreiers). Eine Heimkehrer-Begegnung (mit der Kapelle Paul Emmerich), der auch die Jazz-Gruppe „Die goldenen fünf“ teilnahmen.

Am 12. Juni 1949 trafen sich die **Wettbewerb der Musikkapellen** des Bezirks Scheibbs 15 Kapellen der verschiedenen Bezirke (auch, um das „Goldene Band“ zu gewinnen. In der Kategorie B gab es nur ein Orchesterkapellen, die unter Wieselburg unter Wieselburger. Gewinnen wurde es nicht bekommen, das es die Eintrittskarten das Stimmrecht hatte. Diese Wettbewerb (Einkaufung eines neuen Orchesters) war.

In St. Valentin wurde am 29. Mai 1952 nach der österreichischen Vorbild die „Jugendliche Musikkapelle“ gegründet. Durch eine groß angelegte Werbekampagne (Niederösterreich) konnten bis Ende 1953 bereits 15 Kapellen zum Beitritt gewonnen werden. Der **Musikkapelle Wieselburg** mit 20 musikalischen Musikern (mit 1. Juni 1953) hat in der ersten die Mitglieds-Nr. 53. Kapellmeister Max Hatzka gehörte zu den 14 Personen der Verbandsvorstand. Der Zusammenschluss gab den einzelnen Orchesterkapellen künftigen großen Auftrieb. Zur Hebung der musikalischen Qualität wurden 1954 ein „Landesmusikwettbewerb“ veranstaltet.



**Vor der Volkskammeröffnung,
Anfang der 60er Jahre, Prüfungssitz**

Von links: 1. Reihe: Schneider Franz, Heiß Franz, Köger Stefan, Schneider Anton, Lögler Walter, Ustallberger Max; 2. R.: Knapfholz Josef, Reiser Franz, Rosenberger Josef, Zöchbauer Anton, Schneider Karl; 3. R.: Schmid Johann, Lögler Johann, Ustallberger Walter, Ustallberger Johann, Schmid Johann; 4. R.: Hanzl Alois, Götner Ignaz, Hanzl Anton, Berger Franz; 5. R.: Knapf Alois, Knapf Alois, Knapf Alois, Knapf Alois, Knapf Alois.



**„Die lustigen Erläuterer“ - von links: Schneider Karl, Ustallberger
Stefan, Berger Franz, Hanzl Anton, Heiß Franz, Schmid Johann**

Zu Beginn der 60-er Jahre regte der Busmusikverband die verstärkte Förderung des „Spiels in kleinen Gruppen“ an. Der „Wieselburger“ gründete die Gruppe „Die lustigen Pfaffenkinder“ mit sechs Mann, die bei kleinen Veranstaltungen wie Hochzeiten usw. sehr gefragt waren.

Der Musikverein Wieselburg suchte erst am 11. Juli 1964 um Bewilligung bei der Vereinsbehörde. Am 11. Oktober 1. Vollversammlung am 12. 9. 1964 wählte Karl Wagner zum Obmann, Anton Schneider zum Schriftführer und Franz Heß zum Kassier gewählt. Gründungsleiter war Josef Schindler, der Verein hatte 26 Mitglieder. Max Fenzl wurde zum Ehrenkapellmeister und der bisherige Obmann Ferdinand Weres zum Ehrenmitglied ernannt. Bei der öffentlichen Feier am 3. April 1965 im Vereinsheim Gasthof Alfred Bruckner war auch der Oberst des „Bundes der Blasmusikvereine“ Josef Haubmayer anwesend.



Musikverein Wieselburg, 1968 - von links, 1. Reihe: Johannstinner Franz, Janyrafer Josef, Heßl Franz, Schindler Josef, Wagner Karl, Stummvoll Johann, Reiter August, Schrammer Anton, Langer Viktor; 2. Reihe: Ziegelwanger Franz, Reiter Franz, Gartner Ignaz, Dr. Horst Beyerberger, Buchberger Walter, Frischl Josef, Zickler Josef Anton, Gartner Leopold, Schindler Karl, S. Gustav, Koller Alois, Richter Franz, Amersbach Johann, Haubschwäger Leopold, Berger Franz, Heßl Franz.

Anlässlich der 1000-Jahr-Feier und der Studierhebung am 29. Juli 1976 wurden neue Turlibenzenteile angeschafft, wobei auch das Land Niederösterreich eine Subvention bewilligte.

Die Schreinden Wieselburg und Wieselburg-Land unterstützen seit dem 1. Jänner 1977 der Musikverein finanziell sehr tatkräftig, was allem für die Anschaffung neuer Instrumente.

Noch die Stadterhebung wurde der Vereinsname auf „**Musikverein - Stadtkapelle Wieselburg**“ geändert und anlässlich einer Statutenänderung am 29. 1. 1991 amtlich bewilligt. Die Stadtgemeinde Wieselburg gestattete am 27. 9. 1979 die Führung des Stadtkapellens auf dem 1. Stufen.



Stadtkapelle Wieselburg, Gasthaus Daurer, 1980 - von links, sitzend: Reiter Franz, Reiter August, Koller Alois, Heßl Franz, Schindler Josef, Koller Leopold, Michael Engelbert, Hölzlberger Josef, (Högl) Högl, Dr. Beyerberger Horst, Palmstuber Johann; 1. Reihe stehend: Michael Josef, Heßl Johann, Gartner Stefan, Koller Christian, Koller Alois, Kollerbrunn Alois, Fuchstätter Robert, Hofmayer Rudolf, Högl Josef, Heßl Franz, Koller Josef; 2. Reihe: Kollerbrunn Franz, Koller Alois, Kollerbrunn Peter, Wirtl Rudolf, Janyrafer Andreas, Richter Franz, Amersbach Johann, Richter Hermann, Gartner Ignaz, Gartner Johann, Hochstager Johann.

Bei der Hauptversammlung am 26. November 1983 wurde Ing. Leopold Puchebner zum Obmann gewählt und in diesem Jahr der 1. Heimatabend in der Stadthalle abgehalten, der sich bis heute als beliebte Veranstaltung bewährt. 1985 folgte der 1. Frühschoppen, damals noch im Gastgarten Schedlmayer am Berg, ab 1989 bei der NÖ-Halle.

Im September 1988 beginnen Besprechungen wegen Anmietung eines

Probenlokals in der Niederösterreich-Halle. Bereits am 29. Mai 1989 erfolgte deren Eröffnung. Landesverbandsobmann Prof. Josef Leeb war anwesend und gratulierte zum neuen Musikheim.

1991 – Nach 15-jähriger Verwendung wurde eine neue Tracht angeschafft. Gekauft wurden 54 Trachten mit Hut, Sakko, Krawatte, Weste, Hose, Stutzen, Hemden und Trachtenschuhen. *)

Maria Eilenberger



**) Anmerkung der Redaktion: Durch die Übersiedlung vom Gasthof Daurer in das Musikheim in der NÖ-Halle sind durch Unachtsamkeit Vereinsfreunde leider alles Archivmaterial und Teile der Noten vernichtet worden. Berichte und Schriftwechsel gibt es daher erst ab 1972. In mühevoller Kleinarbeit hat Frau Maria Eilenberger die Geschichte der Musik und der Musikvereine ausgezeichnet recherchiert, wofür wir ihr herzlich danken.*

Aus dem aktuellen Geschehen

Der musikalische Zyklus des Jahres

Der erste Höhepunkt des Jahres ist der **Heimatabend**, zu dem Musikgruppen eingeladen werden, die echte und unverfälschte Volksmusik spielen, wie z. B. beim 19. Heimatabend in der Stadthalle am 16. März 2002. Neben der Stadtkapelle spielten der „Schorsch aus Bayern“ mit den „Neubachhalern“, die „Bronnofenmusi“ und die Wieselburger Tanzmusi. Als Programmgestalter der Heimatabende steht uns immer wieder Peter Ebner zur Seite.



Bild oben: Heimatabend 2002



Bild unten: Heimatabend mit den Morawanka-Freunden 1987

Zum ersten Male wurde heuer ein Fest unter dem Motto „**A MUSI UND A GAUDI**“ in Weinzierl am 26. April 02 veranstaltet. Das bemerkenswerte daran ist, dass Musikgruppen spielten, deren Musikanten der Stadtkapelle angehören, wie z. B. die „Tschechen“, „Wieselburger Tanzmusi“, „sisters in voice“, „The Bricks“, „Familienmusik Dominger“ und die „Stammtischmusi“, wobei auch andere Gruppen wie die „Lubrikanten“ aus Purgstall und eine Josephiner-Tanzmusi das Programm vervollständigten. Eine Fortsetzung folgt im nächsten Jahr.



Bild links: Stammtischmusi

Bild links unten: Familienmusik Dominger

Bild oben: Wieselburger Tanzmusi

Bild unten: sisters in voice



Was wäre ein Blasmusikverein ohne **Frühschoppen**? - Der 1. Frühschoppen unserer Stadtkapelle unter Kapellmeister DI Hans Barthofer fand am 16. Juni 1985 im Gastgarten Schedelmeyer am Kirnberg statt. Im Jahre 1988 wurde der Frühschoppen in der Stadthalle veranstaltet und ein Jahr später zum ersten Male in der damals neuen Niederösterreichhalle. Heute findet unser Frühschoppen, der gleichzeitig zur Festveranstaltung mit einer Jubiläumsmesse mit Pfarrer Mag. Franz Dammerer erkoren wurde, zum 18. Mal statt. Als Gäste spielen die Trochtenkapelle Neumarkt/Ybbs, das Jugendblasorchester der Musikschule Wieselburg und die Wieselburger Tanzmusik.



Bild oben: Frühschoppen am Kirnberg 1986



Bild unten: Frühschoppen mit dem Musikverein Weiskendorf, 2001

Einen musikalischen Hochgenuss finden Liebhaber der Musik beim jährlichen **Herbstkonzert**, veranstaltet durch die Gemeinde Wieselburg-Land. Zum 12. Male lädt die Gemeinde wieder Gäste zu diesem traditionellen Konzert am 23. November 2002 in das Schloß Weinzierl ein. Wie seit vielen Jahren wird auch heuer wieder Prof. Dr. Anton Horwath mit treffenden und humanvollen Kommentaren dieser Veranstaltung den Feinschliff geben.

Herbstkonzert 2001.

Conferencier beim
Herbstkonzert -
Dr. Anton Horwath



Weitere Ereignisse des Musikjahres

Wieselburger Messen

Gemeindeveranstaltungen

Weihnachtsblasen

Private Veranstaltungen



Gratulationen

Musikerhochzeiten

Kirchliche Veranstaltungen

Gemeindeveranstaltungen

Musikfeste

Tag der Blasmusik

Turmblasen

CD-Aufnahmen



Palmweihe 1991



Musikproben, Proben und nochmals Proben



Die Stadtkapelle kann jährlich zwischen 80 und 100 Aktivitäten aufweisen. Einen Großteil der Zeit verbringen die Musikantinnen und Musikanten jedoch im **Probelokal** der **Niederösterreichhalle** (Musikheim), in welcher der Grundstein für den Erfolg und den hohen Standard der Stadtkapelle Wieselburg durch unendlich viele Musikproben gelegt wird.

Vorherige Probelokale:

Gasthaus Lindwurm (Hauptplatz)
Gasthaus Erhart (Schleißer Straße)
Gasthaus Bruckner/Daurer (Manker Straße)

Wertungsspiele der letzten Jahre



Bei den **Konzertwertungsspielen** spielt unser Musikverein ab dem Jahr 1996 in der höchsten Stufe D (Kunststufe) und wurde viermal mit „ausgezeichnet“ und einmal mit „sehr gut“ beurteilt, wobei einige Male die höchste Punktzahl im Bezirk erreicht wurde. Beim letzten Konzertwertungsspiel in Gresten wurden die Stücke „Wiener Frauen“ (Franz Lehar) und „La Demiere Valse“ (Eugen Zamiatnik) vorgeföhrt.

Ähnlich gute Ergebnisse gibt es seit vielen Jahren auch bei den **Marchmusikwertungen**, seit 1996 spielen wir in der Stufe D. Ein Höhepunkt des Jahres 2001 war die erstmalige Teilnahme der Marchmusikwertung in der Kunststufe (E). Auf Anhieb konnte ein „ausgezeichnet“ erreicht werden.

Sehr wichtig und befruchtend für eine Musikkapelle sind auch die **Bläserkammermusikwettbewerbe**. Ein besonderer Erfolg der jüngsten Vergangenheit ist die Teilnahme am „Bundesbewerb - Musik in kleinen Gruppen“, bei dem 1998 unser Holzbläserensemble mit Melanie Schönbichler und Sabine Raubberger in der Leistungsstufe C ein „ausgezeichnet“ erreichten. Das gleiche ausgezeichnete Ergebnis erreichten die beiden Musikerinnen auch beim NÖ Bläserkammermusikwettbewerb.

Die Highlights der letzten Jahre

Einer der bedeutendsten Auftritte in der Vereinsgeschichte war am 26. März 2000 zu verzeichnen. Auf Grund der ausgezeichneten Leistungen bei den Wertungsspielen wurde unser Musikverein zur musikalischen Umrahmung der Generalversammlung des NÖ Blasmusikverbandes nach St. Pölten eingeladen.

Diese Veranstaltung im vollbesetzten **Festspielhaus** der Landeshauptstadt war für uns ein großartiger Erfolg.

Als Folge davon kann die Stadtkapelle Wieselburg in einem der nächsten Jahre das Land Niederösterreich wahrscheinlich beim Bundes-Blasmusikwettbewerb vertreten.



Ein weiteres Ereignis über dem üblichen Rahmen hinaus war die ORF-Konzert-Gala am 8. Oktober 2000 in der Stadthalle Wieselburg zusammen mit der Stadtkapelle Haag, mit der Trachtenkapelle Windhag und dem Jugendblasorchester Haag. Die Stücke wurden vom ORF aufgenommen und werden zu verschiedenen Zeiten in Radio NÖ Regional ausgestrahlt.

Ein außergewöhnliches Event für die gesamte Stadtkapelle war die dreitägige Teilnahme an der „Woche der Blasmusik“ in Bad Hofgastein vom 25. - 27. Juni 1999. Zwei Platzkonzerte im Zentrum von Hofgastein, die Teilnahme an einem Stemmarsch mit sechs weiteren Blaskapellen und ein gemeinsames Konzert mit diesen bleiben unvergesslich.

Im Jahre 1996 wurde der Musikverein Stadtkapelle Wieselburg neben 11 weiteren Kapellen in den „Traisenvpark“ in St. Pölten eingeladen, um zu konzertieren. Unter anderem fand auch ein Blasmusik-Contest unter allen 12 Kapellen statt, den wir erfolgreich gewinnen konnten.



Historisch bedeutsam für die Stadtkapelle war die **Marschmusikwertung** im Jahre 2001 in Spielberg bei Melk, bei der wir **erstmalig in der Stufe E** (Kunststufe) antraten und mit den Märschen „Schloss Schallaburg“ und „Schloss Leuchtenburg“ sofort die Bestnote erreichten.



Musikverein - Stadtkapelle Wieselburg - 2002



Von links nach rechts (waagrechte Linie): 1. Reihe: Stefan Wippl, Petra Mayer, Johann Barthofer, Judith Wimmer, Franz Ziegelwanger, Josef Pernkopf, Obmann Günther Hüttl, Margit Hall, Kapellmeister Josef Wippl, Stabsführer Josef Leitner; 2. R.: Barbara Horwath, Melanie Schönbichler; 3. R.: Monika Wippl, Veronika Preyer, Martin Gartner, Anita Moser, Reinhard Hall, Maria Komar, Sabine Rauchberger, Franz Ziegelwanger jun., Stephan Pernkopf; 4. R.: Hannes Ramsauer, Johannes Prankl, Markus Rayer, Severin Distelberger, Thomas König, Hannes Distelberger; 5. R.: Markus Gartner, Andreas Prankl, Tanja Schroll, Franz Kendler, Heinz Gutleiderer, Simone Wippl, Andreas Nitzl, Franz Reiterlehner, Marketerinnen: Elisabeth Niklas, Sabine Baringer, Magdalena Barthofer; 6. R.: David Dominger, Martin Holzer, Katharina Fuchs, Rainer Aichinger, Barbara Wippl; 7. R.: (rechts hinter R. Aichinger) Roland Wieser, Johann Anesreiter, Anna Barthofer, Reinhard Dominger, Tilo Distelberger, Franz Reisinger; 8. R.: (rechts hinter Anna Barthofer) Horst Aichinger, Robert Wurzer, Johann Hochsteger, Ignaz Gartner, Johannes Pernkopf, Michael Pernkopf, Alois Karner; letzte R.: Robert Lutz, Philipp Horwath, Christian Ziegelwanger, Emmerich Wieser, Anton Rauchberger, Hubert Gansch.

Weitere Musiker (nicht auf dem Foto): Ingrid Gützel (Flöte), Maria Hochsteger (Flöte), Clemens Geist (Saxophon), Leo Geist (Klarinette, Schlagzeug), Christian Rainer (Klarinette), Stefan Rayer (Klarinette), Ulli Niklas (Flügelhorn), Georg Pernkopf (Flügelhorn), Franz Reiter (Flügelhorn), David Kammerstätter (Trompete), Esich Ziegelwanger (Trompete), Benedikt Kammerstätter (Tenorhorn, Posaune), Josef Mayerhofer (Tenorhorn), Johann Wippl (Tenorhorn), Walter Laibi (Horn), Peter Moser (Posaune), Peter Prankl (Posaune), Annemarie Gutleiderer (Horn).

Interessante Fakten über die Blasmusik und Musikanten

Kapellmeister

Max Hazuka	1908 - 1924	Knabenkapelle
	1922 - 1923	Musikkapelle
	1923 - 1935	Burschenvereinskapelle
	1935 - 1938	Musikvereinskapelle
	1938 - 1939	Ortskapelle
	1946 - 1962	Musikvereinskapelle
Josef Schiefer	1962 - 1983	Musikverein - Stadtkapelle Wieselburg
Johann Barthofer	1983 - 1986	Musikverein - Stadtkapelle Wieselburg
Josef Wippl	1986 - laufend	Musikverein - Stadtkapelle Wieselburg

Die Philosophie unseres **Kapellmeisters Josef Wippl** besteht darin, qualitativ hochwertig auf allen Ebenen der Blasmusik zu musizieren. Traditionelle Marsch- und Konzertmusik gehören ebenso zum Programm wie Nummern im Big Band Sound und moderne symphonische Blasmusik. Trotz des hohen Niveaus beim Musizieren darf aber auch die Kameradschaft und die „Gaudi“ nicht zu kurz kommen.

Sein Motto:

„Es gibt keine schlechte Musik, sondern nur schlecht interpretierte Musik!“



Josef Schiefer, geb. 13. 3. 09, Musikunterricht seit 1917, Mitglied der Vereinskapelle seit 1923, Kapellmeister 1962 - 1983, Ehrenkapellmeister



Johann Barthofer



Josef Wippl

Obmänner

Franz Rafetzeder	bis 1924
Alois Rafetzeder	ab 1925
Josef Winkler	
Josef Fellingner	
Ferdinand Wurzer	1946 - 1964
Karl Wagner	1964 - 1983
Ing. Leopold Puchebner	1983 - 1998, Ehrenobmann
Dipl.-Ing. Günther Hütfl	ab 1998

Der Vereinsvorstand im Jubiläumsjahr

Obmann	HR Dipl.-Ing. Günther Hütfl
Ehrenobmann	Ing. Leopold Puchebner
Obmann-Stellvertreter	HR Dipl.-Ing. Josef Pernkopf
Kapellmeister	Ing. Josef Wippl
Kapellmeister-Stellvertreter	Mag. Hannes Distelberger
Kassier	Johann Hochsteger
Kassier-Stellvertreter	Johann Pernkopf
Schriftführer	Ignaz Gartner
Schriftführer-Stellvertreter	Dipl.-Ing. Johann Bartholomäus
Stabführer	Dr. Josef Leitner
Beiräte	Mag. Stephan Pernkopf Johann Amesreiter

Kassenprüfer

Christian Rauner

HR DI Günther Hütfl
Obmann seit 1998



Ing. Leopold Puchebner
Obmann von 1983 - 1998



Stabführer (Musikführer)

1923 - 1938
1946

1978 - 1989
1989 - 1990
ab 1990

Alois Rafetzeder (Burschenverein)
Ferdinand Wurzer (Musikverein)
Franz Fehringner
Franz Sonnleitner
Franz Berger
Leopold Köberl
Josef Wippl
Dr. Josef Leitner

Die Marketenderinnen

Neben den Musikerinnen und Musikern haben die Marketenderinnen eine besonders wichtige Aufgabe zu erfüllen, z. B. bei Auftritten, Marschmusikwertungen, Empfängen, Betreuung von Ehrengästen usw. Sie erfüllen wertvolle Repräsentationsaufgaben und sind aus unserer Stadtkapelle nicht mehr wegzudenken.

In dankenswerter Weise hat sich **Frau Regina Majer** vor vielen Jahren dieser Sache angenommen und alles aufgebaut und betreut, was die Kleidung und die Utensilien betrifft. Ferner hat sie eine vorbildlich geordnete Bilderalbumsammlung zusammengestellt, beginnend mit dem Jahre 1984.

Seit 1999 bemühen sich besonders **Frau Judith Wimmer** und **Frau Sabine Beninger** um die Belange der Marketenderinnen. Sie werden dabei kräftig unterstützt von Margit Holl, Magdalena Barthofer, Elisabeth Niklas, Petra Mayer und Marianne Eibensteiner.

Musik kennt keine Grenzen

Genauso wie es vor einem Jahrhundert in Wieselburg gleichzeitig mehrere Blaskapellen gegeben hat, spielen zur Zeit neben der Stadtkapelle die Brauereikapelle und das Jugendblasorchester der Musikschule Wieselburg. Der Kapellmeister dieser beiden Kapellen ist Dir. Mag. Johannes Distelberger. Es ist auch Tradition, dass sich die Musikkapellen gegenseitig helfen und die Musiker immer wieder bei anderen Musikgruppen einspringen, wenn es notwendig ist.

Besonders wichtig ist die Kameradschaft der Musikanten untereinander und auch unter den Blaskapellen regional und überregional - Musik als Bindeglied zwischen den Menschen.

Bemerkenswert ist ferner, dass wie in der Vergangenheit immer wieder Musikgruppen entstehen, deren Mitglieder vollständig oder teilweise der Stadtkapelle angehören. Beispiele dafür gibt es viele: Steven's Big Band, das Grossinger Sextett, die Mitteldorfer Life Musik, The Bricks, die Familienmusik Dominger, die tschechen, die Wieselburger Tanzmusik, die Stammtischmusik, sisters in voice, etc.



The Bricks v. l.: Christian, Franz, Franz jun., Erich Ziegelwanger + Elko Moier

die.tschechen - von links: Benni Kammerstötter, Georg Pernkopf, Hans Pernkopf, Michael Pernkopf, David Kammerstötter (vorne).





**Wir gedenken
der verstorbenen
Musikkameraden,
Funktionäre
und Freunde
unseres
Musikvereines.**

In unserer
Erinnerung
werden sie
weiterleben.

wer an mich glaubt,
wird leben

Matth. 11, 28



A-3250 Wieselburg
Hauptplatz 18
Tel. 07416/52538

mit
mischen
was Sie
mögen

Genießen Ihr Farbentwurfgeschmack

3250 Wieselburg • Grestner Straße 12
Tel. (07416) 52292 • Fax (07416) 53557



ERBAUFTEILER HOLZKULTUR
MASSMÖBEL UND MEHR . . .

HOCHSTEGER & SIMONER OHG

MARRACH 27
A-3250 WIESELBURG
TEL.: 0 74 16 / 527 98
E-MAIL: ERBAUFTEILER.HOLZKULTUR@ADN.AT

FAX: 0 74 16 / 527 98-4



Ihr Rauchfangkehrer
für & für Wohnkomfort

Thomas Reinbacher

Rauchfangkehrermeisterbetrieb
Feuerlöscherwerkstätten u. Service

A 3250 Wieselburg, Wiener Straße 7
Telefon 0 74 16 / 524 22 • Fax-DW. 4

Heizberatung • Feuerstättenreinigung • Feuerstättenüberprüfung
Bau- und Brandschutzberatung



Brennwertkessel
mit Brennwertkessel
Brennwertkessel
Brennwertkessel



Karl Moser
A-3250 Wieselburg
Zur Aurnbohrn 1
Tel. 07416/52173-0
Fax 07416/52173-7



Gasthof zur Stadt Wieselburg

Familie Hinterdorfer

A-3250 WIESELBURG

Hauptplatz 6

Tel./Fax: +43 7416 52550

www.gasthof-hinterdorfer.at



Gätnerei

Gabriele Haugensteiner

Reif Stummel Gasse 19

A-3250 Wieselburg

Tel. & Fax 07416/52334





Christa Baumgartner

A-3250 Wieselburg, Hauptplatz 22

Telefon 0 74 16 / 537 06

Telefax 0 74 16 / 537 06

DDr. Nabil BADAWI

Arzt für Allgemeinmedizin

alle Kassen

3250 Wieselburg • Adalbert-Stifter-Straße 4

Tel.: 0 74 16 / 554 00 • Fax: 0 74 16 / 554 004

Mobil: 0 664 / 253 78 66

Ordinationszeiten:

Mo, Mi, Fr: 8-12 Uhr

Mo, Mi: 17-19 Uhr

Du: 7-11 Uhr

EUROSPAR 
WIESELBURG

ASW-Eisenverlegung

Ingrid Sonnlechner

Rottenhauserstrasse 46/1

Tel.: 0 74 16 / 591 85

Handy: 0 664 / 320 41 79

3250 Wieselburg

Fax: 0 74 16 / 545 53

0 664 / 796 14 97

mail: asw-sonn@aon.at

LEBZELTEREI

Reschinsky

Seit 1888

Qualität seit über 35 Jahren!

Windschutzscheiben
Center
Pacher
Karosserie • Lackierungen

A-3250 Wieselburg, Franz-Schubert-Straße 11b
Tel.: 07416/52216 • Fax: 07416/52216-4

GASTHAUS

ÜRSTEL-WINKEL

MARIA UND MANFRED AIGNER

Party Service

A-3250 WIESELBURG
WIEN K 5 RING 12

TEL. 07416/53515
0664/3097214

Otto REICH
Versicherungsbüro



Wieselburg
Hauptplatz 3
Tel.: 52642-0
Mobil: 0676/3818505

Josephinerhof

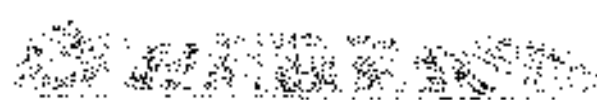
Karl Schopf

Gasthof

1. KEMNATZSTRASSE

Wieselburg 123
3250 Wieselburg

Tel.: 07416/52191
Fax: 07416/52195



Peter Heher Scheinhserstraße 15a A-3250 Wieselburg

Tel.: 07416-52284 Fax-20
E-Mail: Bikebox@surfeu.at
www.ktz-heher.at

Kfz + Zweiräder + Kfz + Kfz + Kfz

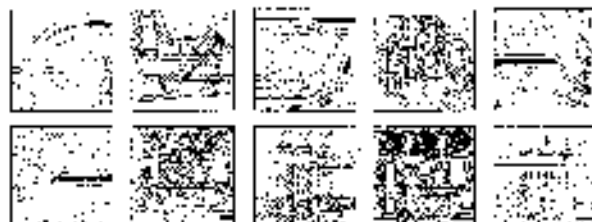
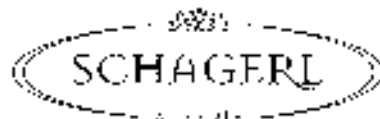
Quads-Motorräder-Mopeds-Automobile-Zubehör
Bombardier, Kawasaki, Aeon, Quads sind lagernd!

Ihr Partner für Werbung
& Druck



LAHNSTEINER

A-3250 Wieselburg, Neubaugasse 1a
Tel.: 07416/53344
E-Mail: office@lahn.at
Web: www.lahn.at



WEITERENTWICKLUNG • AUSSTATTUNG • MODERN • LÖSUNG

Tel.: +43 (0)27 56 23 010 Fax: +43 (0)27 56 23 066
www.schagerl.at e-mail: msc@schagerl.at

Ihr Partner... ...unser **LAGERHAUS**

- Haus-Garten Markt
- Landesprodukte
- Baustoffe
- Brennstoffe
- Treibstoffe



- Landmaschinenhandel
- PKW- u. LM-Workstätte
- Neu- u. Gebrauchtautoverkauf
- Sanitär- und Heizungstechnik
- Elektroinstallation

Kilb-St.Leonhard-Wieselburg

0 27 56 / 23 77 • 0 74 16 / 523 32

AHRENS
schornstein
technik

www.ahrens.at

GAS – WASSER – HEIZUNG

MAITZ

Gesellschaft mbH u. Co.

z A-3250 Wieselburg

z Tel.: 0 74 16/524 48

z Fax: 0 74 16/537 56

z e-mail: maitz@magnet.at

*Die beste
Gesundheitsvorsorge
beginnt in
der Apotheke.*



Herz-Jesu-Apotheke
Mag. pharm Christine Scheutz
3250 Wieselburg
Tel. 07416/52316



ANTON ROHER GMBH

A-3250 WIESELBURG
TEL. 07416/52472
Fax-Dw. 10

Brennstoffe - Brennmaterial



**ANDREAS
WAGNER**

Grestner Str. 44
3250 Wieselburg
Tel. 07416/52413
Fax 07416/52413-4

Holz - Kohle - Erbs
Heizöl - Flüssiggas

E-Mail: wagner.andreas@direkt.at



**GASTHOF
MAYRHOFFER
ZUR TRAUBE**

**NEUERÖFFNUNG
JUNI 2002**

KREUZER ALM
(Orig. Tirolerhaus 1841)
GASTGARTEN Kaiserstraße 5

Heinz Mayrhofer

A-3252 Petzenkirchen Ybbser Straße 1
Tel. 07416/52152, Fax 22 www.gasthofzurtraube.at

In jeder Beziehung zählen
die Menschen.

SPARKASSE 
Scheibbs

**Nemecek
Öfen**



A-3250 Wieselburg Tel.: 0 74 16 / 551 40
Zur Autobahn 9 Fax: 0 74 16 / 551 40-10
e-mail: nemecek@nemecek-ofenbau.at
homepage: www.nemecek-ofenbau.at



Musikhaus Ötscherland

3251 Purgstall, Pöchlarn Straße 33, Tel.: 07489 / 28 49 Fax: 07489 / 28 49-4
Internet: www.musikhaus-oetscherland.at, e-mail: office@musikhaus-oetscherland.at

...freundlich, kompetent, servicestark!



DYNACORD

 **Electro-Voice**

FBT



MIPS
Musikinstrumente-Preis-Sonderpreis

Stützpunkthändler

! **IHR PREISVORTEIL**

**Wir statten Musikgruppen
und sämtliche Vereine aus !!**



TON - LICHT - INSTRUMENT - TONSTUDIO - WERBUNG - REPARATUREN - LEIHEQUIPMENT - NOTFALLSERVICE

hagebau SCHUBERTH

Baustoffe • Baumarkt

3390 Melk • Spielberg 95 • Tel (0 27 52) 506 - 0 • Fax (0 27 52) 506 - 40
3250 Wieselburg • Wiener Str. 11 • Tel (0 74 16) 522 42 • Fax (0 74 16) 525 08



**TISCHLEREI
SCHILDBERGER**

Qualität aus Meisterhand

PRIVATE UND GEWERBLICHE
KOMPLETTLÖSUNGEN

TEL. 07416 / 5000 90
A-3252 BERGLAND / WIESELBURG HOLZING 30



Holz & mehr!

6.000 m² Ausstellung - Atrium



Der **Neue**
AMASHAUFER



K. & A. Amashaufer GmbH • Holzling 30 • 3252 Bergland/Wieselburg • Tel. 07416/52 343 • Fax DW 20 • www.amashaufer.at

Reifen Weichberger

OBERNDORF • WIESELBURG • PURGSTALL • AMSTETTEN • ST. PÖLTEN • WIEN 23



Reifen



Batterien • Felgen



Agraröle

Ihre BP-Servicestationen in Wieselburg, Merkenstetten, Oberndorf



Radsport Weichberger

Wieselburg, Wiesel Straße 6, 07416/53719-0
Oberndorf, Wieselburger Straße 2, 07483/7000
www.weichberger.at

Markenqualität inklusive



LIETZ
NEUE GEBRAUCHTE

www.lietz.at



3-Jahres-Gebrauchtwagen-Garantie

Lietz garantiert jetzt ganze 3 Jahre für Neue Gebrauchte. Mit einem umfangreichen Garantiepaket zu vielen Gebrauchtwagen aller Marken. Ab sofort und nur bei Lietz.

Lietz Wieselburg
Zur Autobahn 5
3250 Wieselburg
Tel: 07416/53737
Fax: 53737-33
e-mail: wieselburg@lietz.at



Manker Straße 23
A-3250 Wieselburg
Tel. 074 16/523 90
Fax 523 90 -8

Hauptplatz 7
A-3250 Wieselburg
Tel. 074 16/542 22
Fax 523 90 -8



Rudolf Haubenberger GmbH

Reinigung von Öltank, Kanal, Grube, Fett-Ölabscheider; Altölsorgung; Tankdemontage und Kanal-TV-Ortung **ORDNUNGSGEMÄSSE ENTSORGUNG FÜR EINE REINE UMWELT!**

3373 Kemmelbach • Oberegging 34 • Telefon 07412/54375-0 • Telefax 07412/54375-4 • www.haubenberger.com • office@haubenberger.com



MÖBEL - TÜREN - STÜNDCHEN

TISCHLEREI
MÖBEL u. FENSTERHANDEL

HEILOS

Wohnen - ein Erlebnis besonderer Art

3253 ERLAUF
Henning 4

Tel.: 02757/8524-0

Fax: 02757/8524-4

e-mail:tischlerei.heilos@tutanet.at



Kerschner

Reisen GmbH - Ihre Reise in guten Händen

A-3250 Wieselburg

Manker Straße 6

Telefon 07416/53720

Telefax 07416/53720-40

www.kerschner.at

Bus

Flug

Schiff

Bahn

Mietwagen

nemecek

FLIESEN & OBJEKTE

A-3250 WIESELBURG ■ ZUR AUTOBAHN 4

TELEFON: 07416 - 52840 ■ FAX: 07416 - 52840 10

www.nemecek.at

Moser Wurst

Wurst/Fleischspezialitäten
seit 1903

Moser & Co. Ges.m.b.H.
Manker Straße 2-4
A-3250 Wieselburg/Erlauf

Telefon: 07416/52318-0
Fax: 07416/52318-40
e-mail: office@moserwurst.at

**Mosers zarter Räucherduft
durchzieht verheißungsvoll die Luft.
Nimm Moser Würste, sei gescheit.
Es sind die besten weit und breit.**

mmm... moser geräuchert.



HOLZBAU



WINKLER

**ZIMMEREI
BAUNTERNEHMUNG
FERTIGTEILHÄUSER**

A-3250 Wieselburg/E. • Industriestraße 1
A-1110 Wien • Hietzinger Hauptstraße 1633

Telefon: 07416/52433-0 • Fax: 07416/52433-10
Internet: www.holzbau-winkler.at
e-mail: k.essletzichler@holzbau-winkler.at

**INNOVATION HAT EINEN
NEUEN NAMEN.**



Syndikat



**RENAULT
SCHILDBERGER GESMBH & CO KG**

Neubaugasse 2, 3250 Wieselburg
Tel: 07416/52271-0, e-mail: schildberger@partner.renault.at

DR. ANDREAS FRITSCH

Arzt für Allgemeinmedizin

alle Kassen!

Quergasse 1

A-3250 Wieselburg

☎ Tel.: 07416/54770-0

☎ Fax: 07416/54770-4

☎ Mobil: 0664/5158832

Ordinationszeiten:

Montag 8⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr

Dienstag 8⁰⁰ - 11⁰⁰ Uhr, 27⁰⁰ - 19⁰⁰ Uhr

Mittwoch (Beratungstherapie)

Donnerstag 8⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr

Freitag 8⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr, 17⁰⁰ - 19⁰⁰ Uhr



Lindwurm

A-3250 WIESELBURG, Hauptplatz 24 • Tel. 0 74 16 / 523 67

Fax 0 74 16 / 529 06 • e-mail: redzac@lindwurm.at



Uhren • Schmuck STEININGER

3250 WIESELBURG

Bahnhofstraße 9, Tel. 07416/52214



textilSHOP

treffpunkt DER mode

3250 Wieselburg, Hauptplatz 1
3744 Ruprechtshofen, Uni-Markt

Ihr Frischebäcker

Haubi's
Österr. Brot & Gebäck



*erhältlich in Ihrer Nähe,
bei unseren Partnern, die mit dem
"ofenfrisch Mascherl"
ausgezeichnet sind*



Anton Haubenberger Ges.m.b.H
Bäckerei & Konditorei

3252 Petzenkirchen, Wiener Str. 45

Tel.: +43(0)7416-503-0, Fax: DW 30

email: office@haubis.at, www.haubis.at

